

**Frage 1: *How should a biofuel sustainability system be designed?* Entwurf
eines nachhaltigen Systems von Biotreibstoffen**

General questions

Question 1.1:

Do you think the "possible way forward" described above is feasible?

Antwort:

Biotreibstoffe sind so wie andere Kulturen in Österreich entsprechend den cross compliance-Bestimmungen zu produzieren. Diese Bestimmungen müssen auch für Biotreibstoffe gelten, die in anderen EU-Ländern produziert und aus diesen in andere EU-Länder importiert werden.

Aufgrund der Anwendung von cross compliance-Bestimmungen auf die gesamte Produktion von Biotreibstoffen sollten keine weiteren Kriterien erforderlich sein.

Question 1.2

What do you think the administrative burden of an approach like the "possible way forward" would be? (If possible, please quantify your answer.)

Antwort:

Grundsätzlich ist ein hoher und vor allem zusätzlicher bürokratischer Aufwand zu vermeiden. Die Anwendung von cross compliance-Bestimmungen bedeutet bereits jetzt einen hohen bürokratischen Aufwand, der nicht durch die Einführung weiterer Kriterien ausgeweitet werden sollte.

Question 1.3

Please give your general comments on the "possible way forward", and on how it could be implemented. Does it give an adequate level of assurance that biofuels will be sustainably produced? If you think the problem should be tackled in a different way, please say how, giving details of the procedures that would be used.

Antwort:

Wie unter 1.1 bereits dargelegt ist die Produktion von Biotreibstoffen in allen EU-Ländern einheitlichen cross compliance-Bestimmungen zu unterwerfen.

Questions relating to individual criteria in box 1

Question 1.4

Carbon stock differences between land uses would be taken into account under criterion 2. Should they also be taken into account under criterion 1? If so, what method should be used to determine how the land in question would have been used if it had not been used to produce raw material for biofuels?

Antwort:

Die Methode vergleicht verschiedene Formen der Landnutzung im Hinblick auf den unterschiedlichen Kohlenstoffvorrat. Ist die Frage so zu verstehen, dass nur jene Flächen für Biotreibstoffproduktion zulässig sein sollen, die einen niedrigen Kohlenstoffvorrat aufweisen, bisher also nur wenig Kohlenstoff gebunden haben? Feuchtgebiete sollten schon aus naturschutzfachlichen Gründen nicht für die Produktion von Biotreibstoffen genutzt werden.

Question 1.5

As described in the "possible way forward", criterion 3 focusses on land uses associated with exceptional biodiversity. Should the criterion be extended to apply to land that is adjacent to land uses associated with exceptional biodiversity? If so, why? How could this land be defined?

Antwort:

Flächen mit außergewöhnlicher Biodiversität, deren Bedeutung von den zuständigen nationalen Stellen festgestellt wird, sollten nicht für die Produktion von Biotreibstoffen herangezogen werden.

Question 1.6

How could the term "exceptional biodiversity" (in criterion 3) be defined in a way that is scientifically based, transparent and non-discriminatory?

Antwort:

Die Beurteilung von Flächen mit außergewöhnlicher Biodiversität hat nach den geltenden und EU-weit einheitlichen Bestimmungen durch die zuständigen nationalen Stellen zu erfolgen.

Frage 2: *How should overall effects on land use be monitored?* Monitoring der Gesamtauswirkungen auf die Landnutzung

Question 2.1:

Please give your comments on the "possible way forward" described above. If you think the problem should be tackled in a different way, please say how.

Antwort:

Die Produktion von Biotreibstoffen wird zu einer verstärkten Nachfrage nach Biomasse führen. Flächen, die heute stillgelegt sind, nicht mehr bewirtschaftet werden und somit verbrachen bzw. verwalden, könnten wirtschaftlich wieder interessant werden. Gleichzeitig besteht ein gesellschaftlicher Bedarf nach Flächen für infrastrukturelle Zwecke (Wohnen, Verkehr, Gewerbe, Industrie, etc.) und im Sinne der Biodiversität.

Ein geeignetes Monitoring muss gewährleisten, dass die aktuellen Flächennutzungen und deren Veränderungen umfassend und nachvollziehbar dokumentiert werden; für den Bereich der Landwirtschaft ist dies u. a. auf Basis der INVEKOS-Daten gut möglich.

Question 2.2

Do you think it is possible to link indirect land use effects to individual consignments of biofuel? If so, please say how.

Antwort:

Eine Verbindung zwischen indirekten Effekten auf die Landnutzung und individuellen Lieferungen von Biotreibstoffen erscheint nicht möglich.

Frage 3: *How should the use of second-generation biofuels be encouraged?* Unterstützung von Biotreibstoffen der Zweiten Generation

Question 3.1:

How should second-generation biofuels be defined? Should the definition be based on:

- a) the type of raw materials from which biofuels are made (for example, "biofuel from cellulosic material")?
- b) the type of technology used to produce the biofuel (for example, "biofuels produced using a production technique that is capable of handling cellulosic material")?
- c) other criteria (please give details)?

Antwort:

Grundsätzlich sind verschiedene Zugänge zu Definitionen denkbar. Wesentlich bei allen Definitionen sind die Eindeutigkeit und Nachvollziehbarkeit der Begriffe und vor allem eine entsprechende Kommunikation in den Mitgliedsländern. Biotreibstoffe der 2.ten Generation müssen vor allem Produkte weit höherer Umwandlungsraten sein. Die „Flächeneffizienz“ und damit die Energieeffizienz muss deutlich verbessert werden.

Question 3.3

Should second-generation biofuels only be able to benefit from these advantages if they also achieve a defined level of greenhouse gas savings?

Antwort:

Die zweite Generation von Biotreibstoffen wird keine wesentlich besseren Bilanzen aufweisen. Selbst unter der Annahme einer deutlichen Verbesserung bei den Umwandlungsprozessen, werden Biotreibstoffe nur sehr kleine Märkte abdecken können.